

Toast! Dem einzigen mit der deutschen Trieelord geschmückten Deutschland Hoch! Hoch! Hoch! Remuad.

Die „Ver. Staaten-Ztg.“ berichtet unter der Aufschrift: Mc. Cook, der Held von Sommersett, und seine „Dutchmen“ Folgendes: Ein Literat machte eine Expedition nach Pittsburg Landing und erzählt in seinem in dem „Pittsb. Republ.“ enthaltenen Bericht, wie er das erste deutsche Regiment von Cincinnati traf. Wir hatten, scheint er, unser Dampfboot kaum am Ufer befestigt, als auch schon Brigadegeneral Mc. Cook, Oberst des wackeren deutschen Ohio-Regiments, an Bord kam. Sein bescheidenes Auftreten, was man bei den Hiergeborenen so selten findet, zeigte mir schon in den ersten Minuten den Mann von Bildung und Charakter. Als seine Ankunft auf dem Boot bekannt geworden, strömten alle nach dem Ort, wo er sich befand, um den Helden von Sommersett zu begrüßen. Nun hatte der brave General eine wahre Fluth von Fragen auszuhalten, wovon die meisten seine „Dutchmen“ betrafen. Einer von „unsern Leuten“ richtete die freundliche Anfrage an ihn, ob er seinen „Dutch“ auch den Genuß von Wein und Lagerbier gestatte. Jetzt hatte der General jedoch die Bezeichnung „Dutch“ satt. Er gab ihm zur Antwort: „Meine deutschen Kameraden trinken Wein und auch Bier; ich selbst thue es, aber ich liebe es nicht, meine Soldaten mit dem beleidigenden Ausdruck „Dutch“ benannt zu hören. Sie trinken, können auch sechten und gehen singend in die Schlacht, laufen nie, wie some other people gethan hat, und jedenfalls hat jeder von ihnen mehr für unser Land gethan, als Sie hier meine Herren.“ Man hörte einige leise g — d — und einige Worte, welche für Hölle gelten könnten, jedoch wagte es keiner mehr, das Wort „Dutch“ zu gebrauchen. Alle hatten auf einmal ein neues Wort: „Germans“ entdeckt.

Einige Lüttcher Industrielle, welche die Londoner Industrie-Ausstellung besuchten, wurden in ihrem Gasthause in London beim Erwachen unangenehm überrascht, als sie sich ihres Reisegeldes und kämmlicher, einigermaßen werthvoller Habe beraubt sahen, ohne irgend ein Geräusch vernommen zu haben. Nach längerem Nachsuchen fanden sich einige Reste von Chloroform und unsere Reisenden entdeckten, daß sich die Londoner Spitzbuben dieses neuen Mittels bedient hatten, ihre Opfer vorher zu betäuben und dann zu bestehlen.

Gegengift gegen Strychnin. Der Sydney Morning Herald erzählt, daß man einem werthvollen Schäferhund (Hr. Martin zu Murrurundi gehörrig), der zufällig Strychnin gegessen hatte, eine Dosis Arsenik gegeben, um seine Leiden abzukürzen. Sonderbar genug war die Wirkung eine ganz entgegengekehrte, indem der Hund vollständig wieder genes. Bei zwei weiter angestellten Versuchen wurde mit demselben Verfahren auch ganz der nämliche Erfolg erzielt.

Präsident Lincoln. Macmillan's Magazine gibt folgende Photographie des Präsidenten Lincoln: „Sagen, daß er häßlich ist, das wäre nichts; besüßigen, daß seine Figur grotesk (seltsam) ist, gäbe keine angemessene Vorstellung. Denkt euch einen sechs Fuß großen und ganz außer Verhältnis mageren Mann, mit langen knochigen Armen und Beinen, welche irgend wie immer anzustößen scheinen; mit großen rauhen gefurchten Händen, die euch wie eine Fange anfassen, wie sie die eurigen schütteln; mit langem dünnen Hals und einem für die daneben baumelnden Arme zu schmalen Brustkasten. Zu dieser Gestalt ein Kopf von Cocoonform, der für eine solche Natur etwas zu klein ist, bedeckt mit ungekämmtem und unkämmbarem Haar, das nach allen Seiten zugleich hinausflarrt; ein verranzeltes, gekerbtes und wie von Vitriol verarbeitetes Angesicht, eine hohe, schmale und unter buschigen Brauen tief eingesenkte Stirne; zwei helle halbwegs träumerische Augen, deren Blick euch zu durchbohren scheint; auf der Stelle, wo sonst Kinn- und Backenbart zu wachsen pflegen, einige unregelmäßige Klumpen von schwarzem Vorstehhaar; ein mit blassen Lippen festgekitteter ernster Mund, mit zwei Reihen großer weißer Zähne und Nase und Ohren, die aus Versehen von einem zweimal so großen Kopf an diesen verfest sind. Steckt dann diese Figur in ein langes, enges, schlechthühendes, schwarzes Gewand, schmierig und abgeseifen an jedem vorspringenden Punkt; zieht derselben große und nichtpassende Stiefeln an, beschleichen Handschuhe, welche für die langen Knochenfinger zu lang sind; küßt ihr einen mit staubigem und bauschigem Flor bis oben unwillkürlich Hut auf, fügt zu alle dem einen Ausdruck physischer und moralischer Kraft und eine sonderbar würdevolle Miene — und Abraham Lincoln steht lebhaftig vor euch.“

Es lernt sich wohl von seiner (äußerte der Kurfürst Johann der Beständige von Sachsen gegen einige Vornehme, die seine Erziehungsweise zu mißbilligen (schiene) wie man zwei Beine über ein Pferd hängen, sich gegen wilde Thiere wehren oder einen Hasen fangen soll; darum können selches auch meine Reitzungen; aber wie man gottesfürchtig leben, christlich regieren, auch Land und Leuten löblich vorstehen soll, dazu bedürfen ich und meine Söhne gelehrter Leute und guter Bürger nächst Gottes Geist und Gnade.

Ein Kürassier steckte seine Löhnung immer in seine Säbelscheide. „Teufel, Kerl,“ sagte eines Tags ein Kamerad zu ihm, „hast du denn keine Börse, in die du das Geld stecken kannst?“ „Das ist die beste Sparbüchse,“ antwortete der Kürassier, „denn kommt einer meiner Gläubiger zu mir und mahnt mich, so greife ich nach meinem Säbelgriff und sage: „Ich werde Ihnen sofort bezahlen.“ Der aber macht sich dann immer schleunigst auf die Socken, ohne die Bezahlung abzuwarten.“

In der Schweiz ereignete sich in der Nähe von Gossau beim Steinbrechen ein Vorgang, welcher der Aufzeichnung würdig ist. Zwei Brüder waren beschäftigt, einen Schuß, der nicht losgegangen war, herauszubohren; damit das Pulver durch das Bohren und Schlagen sich nicht entzünde, wurde dann und wann etwas Wasser nachgegossen. Dieses scheint nicht bis aufs Pulver gekommen zu seyn, denn plötzlich ging der Schuß los, indem letzteres sich doch

entzündet hatte. Schrecklich schienen die Folgen zu seyn, beide Brüder lagen am Boden, der eine erhobte sich aber schnell und ging zu dem andern, jammernd: „D daß Du so sterben mußt!“ Dieser antwortete: „Nein, nein, es thut mir nichts!“ Aufstehen aber konnte er nicht, denn erstens hatte der durch seine Hand entflozene Bohrer dieselbe an der Walle so verlegt, daß sie stark blutete, und zweitens war er blind. Er mußte heimgesührt werden. Er konnte die Augen öffnen, aber er sah nichts. Nach 2 Tagen kehrte wunderbarer Weise auch sein Augenlicht wieder zurück; und heute leidet er nur noch unbedeutend an der Hand.

Charade.
Als Junker Hans zum Vaterherd
Nach weiten Reisen heimgesührt,
Da machte er — laut sey's geklagt! —
Was Euch die erste Sylbe sagt.

Als Junker Hans zum Vaterherd
Nach weiten Reisen heimgesührt,
Da brachte er — o Mißgeschick!
Die beiden letzten leer zurück.

Drum lachten in dem Vaterhaus
Ihn alle Leute wacker aus,
Und riefen, wenn er etwas sprach,
Ihm spottend gleich das Ganze nach.

Für's Herz.
Herr, der du gibst das liebe Brod,
Die Stütze zu dem schwachen Leben,
Vor deiner Huld weicht uns're Noth
Wirst du dich selbst zum Brod uns geben;
O Himmelsbrod, mach' ewig satt
Die Seele, die von Hunger matt!

Auflösung des Räthfels in No. 57:
Zeitung.

Fruchtpreise
in Winnenden vom 24. Juli 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niedrst.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen 1 Centner	6	42	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	5	9	4	55	4	44	—	—	
Haber	3	46	3	44	3	41	—	—	
Weizen 1 Eintri	2	—	2	—	—	—	—	—	
Gerste	1	8	—	—	—	54	—	—	
Roggen	1	24	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	12	—	—	—	—	—	—	
Weißkorn	1	40	—	—	—	—	—	—	
Weiden	2	16	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	

Frankfurter Cours
vom 25. Juli 1862.
Pistolen fl. 9. 36 — 37 kr.
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 55 1/2 — 56 1/2 kr.
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 45 — 46 kr.
Ducaten fl. 5. 32 1/2 — 33 1/2 kr.
20 Franken-Stücke fl. 9. 23 1/2 — 24 1/2 kr.
Engl. Sovereigns fl. 11. 51 — 55 kr.
Medigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 59. Samstag den 2. August 1862.

Amthche Bekanntmachungen.
Schorndorf.
Markt-Concessions-Gesuch.
Die Gemeinde Baltmannsweiler hat um die Erlaubniß gebeten, alljährlich zwei Viehmärkte und zwar je am letzten Donnerstag im Monat März und am zweiten Donnerstag im Monat Oktober abhalten zu dürfen. Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch, Seitens anderer marktberechtigter Gemeinden sind binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.
Den 25. Juli 1862.
Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf.
Die Schultheißenämter werden an die Einwendung der verfallenen Rechnungs-Revisions- und Abhör-Sporteln von den Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen erinnert.
Den 31. Juli 1862.
Königl. Oberamt.
Bais.

Schorndorf.
Den 4. d. M. Vormittags 8 Uhr kommt bei der unterzeichneten Stelle die Lieferung von circa 100 Schachtruthen Ries auf hiesigen Bahnhof zur Verakkordirung, wozu Lusttragende eingeladen werden.
Den 1. August 1862.
K. Eisenbahnbauamt.
Mörke.

Schorndorf.
Höherer Weisung gemäß werden die Arbeiten zur Correction u. Erweiterung des Verbindungsweges zwischen Geradstetten und der Station Grunbach im Submissionsweg vergeben.
Die Arbeiten berechnen sich auf 1100 fl.
Die Angebote haben in Prozenten der Ueberschlagspreise zu geschehen und sind versiegelt mit Aufschrift:
Angebot zur Weg-Correction bei

der Station Grunbach
spätestens bis
Mittwoch den 6. August
Vormittags 9 Uhr
bei der unterz. Stelle einzureichen.
Die Eröffnung erfolgt halb 10 Uhr und können die Submittenten derselben anwohnen. Voranschlag, Bedingungen und Plane sind auf dem Bauureau dach hier einzusehen.
Den 1. August 1862.
K. Eisenbahnbauamt.
Mörke.

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch 6. August wird die Landesversammlung des Gustav-Adolfs-Bereins hier gehalten: der Gottesdienst beginnt um halb 9 Uhr, hernach Verhandlung im Rathhausaal. Das Kirchenopfer ist für den Gustav-Adolfs-Bereins bestimmt.
Der Pfarr-Gemeinderath.

Schorndorf.
Montag den 4. August Nachmittags 2 Uhr werden die Weiden am städtischen Remsufer im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Die Liebhaber wollen sich auf dem Rathshaus einfinden.
Feldwegmeisteramt.

Schorndorf.
Da auf den III. Distrikt der Schlichter Steige ein Nachgebot von 4 fl. gekommen ist, so wird derselbe Montag den 4. August Nachmittags 2 Uhr wieder in Abstreich gebracht.
Ferner wird unter obigem Datum zur gleichen Stunde das Brechen und Führen von 175 Koflasten Fleinstreinen zur neuen Göttinger Steige im Abstreich verakkordirt.
Die Liebhaber wollen sich auf dem Rathshaus einfinden.
Feldwegmeisteramt.

Forstamt und Revier Lorch.
Nuß- und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 8. August d. J. werden in den Staats-Waldungen Stafelgehren, Sieber, Heffenwald, Rechberger, Kammerberg, Kohlbeuren, Knauppis und Ziegelwald folgende Quantitäten Scheidholz öffentlich versteigert:
Nadelholz: Sägholz 16—48' Länge 11—17" mittl. Durchm. 26 Stämme.
Langholz 45 — 80' Länge 5 — 17" Abläß 41 Stämme. Stangen 21 — 30' Länge 1—3" Durchm. 125 Stück.
Scheiter 2 1/2 Klafter, Prügel 24 3/4 Klafter, Anbruchholz 20 Klafter.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Linde am Kloster Lorch, Mittags 12 Uhr im Knauppis unweit des Reichenhofes, Mittags 1 Uhr im Ziegelwald bei der Ziegelhütte.
Lorch den 28. Juli 1862.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die Gesellschaft damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeich- neten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voransichtlich kein Anwalt abwalter hat des Erscheinens vor, ober an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachweis in dem einen, oder in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Befriedigung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, andernfalls wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, vom Tage der Verkaufstages an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinanderlegung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der anmt. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Gemach des	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Anschlusses des Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	28. Juli 1862.	Schorndorf.	Nachlaß des Christian Friedrich Pfeleiderer, gewesenen Hefenhändlers — früher Bierbrauers.	Mittwoch den 3. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	siehe unten.

Pfeleiderer wurde in den Jahren 1837 und 1850 schon verurteilt. Die Actenmasse wird voransichtlich in dritter Classe erschöpft.

Hohengehren.
Schafwaide-Verleibung.
Die hiesige Schafwaide von der Erndte bis 31. Dezember d. J. zu 250 Stück wird am Samstag den 9. August 1862 Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen eingeladen werden.
Den 29. Juli 1862.
Schultheißenamt. Enfle.

Privat-Anzeigen.
Schorndorf.
Einladung.
Zu meiner Hochzeitfeier am nächsten Montag den 4. August im Gasthof zur Krone lade ich meine Freunde und Bekannte höflich ein.
Den 1. August 1862.
Marquart, Bauamts-Assistent.

Schorndorf.
Unterzeichneter, seither bei Herrn Kaufmann Widmann wohnhaft, wohnt von heute an bei Hrn. Bäckermeister Straub.
Den 22. Juli 1862.
Med. & Chir. Dr. Mayer.
Schorndorf.
Donktagung.
Für die Hagelbeschädigten in Döfingen habe

ich folgende Gaben erhalten, deren Empfang ich hier mit herzlichem Dank bescheinige: Von Armenhausvater Sebald 1 fl., N. N. 18 fr., N. N. 1 fl., 45 fr.; Oberförst Herzog 30 fr., N. N. 1 fl., N. N. 35 fr., Dr. G. 2 fl., N. N. 2 fl., N. N. 1 fl. 30 fr., Bauer Kraft 1 fl., N. N. 2 fl., N. N. 30 fr., N. N. 4 fl., N. N. 30 fr., N. N. 30 fr., N. N. 1 fl. Präd. Denk 1 fl., N. N. 30 fr., N. N. 30 fr., Pf. Kraus in D. 1 fl., Saisens. Buchhalter 24 fr. Zusammen 23 fl. 32 fr., die heute an das Pfarramt Döfingen abgesandt worden sind.
Den 2. August 1862.
Dionisius Klett.

Schorndorf.
Dreifädige Mostpreßtücher von bestem rheinischem Schleichhanf verfertigt, empfiehlt über die nun angehende Verbrauchszeit zu geneigter Abnahme bestens
Sailer Cuchner, am unteren Thor.
Schorndorf.
Leinwandene Säuberungs-Blätterchen empfiehlt 3 Stück à 12 fr., im Dutzend sammt Anweisung à 42 fr.
C. M. Meyer.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er von jetzt an das Metzgerei-Geschäft auf eigene Rechnung betreibt.
Indem er für das seiner verstorbenen Mutter geschenkte Vertrauen verbindlichst dankt, bittet er solches auch ihm zu übertragen.
Albert Sidle, Metzger im Hause des Deconom Grieb in der Neuen Straße.

Sonntag den 3. August Abends 4 Uhr
Versammlung in der Krone.
Schorndorf.
Goldleisten in schöner Auswahl und billigem Preis empfiehlt
Schreinermeister Maier.

Schorndorf.
375 fl. auf einen oder mehrere Posten hat im Auftrag auszuliefern
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Ich habe bis Martini mein oberes Logis zu vermieten.
L. Müller, Uhrmacher.

Schorndorf.
Einen jungen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre
Gottlob Knauth, Pfisterer.

Schorndorf.
Ich habe eine gute Gais sammt jungen Bod zu verkaufen
Amos, Schneider.

Schorndorf.
Aus der Gantmasse des Hefenhändlers Pfeleiderer wird der Haber-Ertrag von 2 Wrl. Aker in der oberen Straße Dienstag den 5. August Abends 5 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft werden.
Güterpfleger C. G. Weil.

Schorndorf.
Das Dehmdgras von 1/2 Morgen Garten verkauft
Schullehrer Huber's We.

Ich habe den Dehmd-Ertrag von 3 Viertel hohem Aker in der Hofhalde zu verkaufen; ebenso einen Kuhwagen mit eisernen Achsen sammt Zugehör.
Math. Siegle.

Ferdinand Palmer verkauft nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus Berg 5/4 Aker in den Fuchsbäckern ohne Ertrag, gegen 3 jährliche Zinsen.

Weller.
Unterzeichneter hat zu verkaufen: Zwei Wagen, einen mit eisernen und einen mit hölzernen Achsen, für Ochsen und Pferde tauglich, ein Bernerwägel sammt Sitz und Sprigleder, einen Brennhasen, 8 Jmi haltend, sammt Hahnen von Messing, Kuppel und Kühlrohr.
Carl Palm, z. Lamm.

Dberurbach.
Bei Unterzeichnetem ist von heute an gute dünne und trockene Hefe zu haben.
Den 2. August 1862.
Christian B u o b.

Schnaitz.
Eine großtrachtige fehlerfreie Kuh ist zu kaufen bei Bäcker Fischer.
Nächsten Sonntag haben

Baer tag
Straub. Brügel. Heyh.

Verschiedenes.
Coblenz, 27. Juli. Um Ihnen an einem Beispiel zu zeigen, welche Gesinnungen hier in der ganzen Umgegend am Rheine und der Mosel gegen die jetzige französische Wirthschaft herrschen, berichte ich Folgendes. Die benachbarte große Gemeinde Dieblich an der Mosel, zwei Stunden von hier, hatte für ihre neue großartige Kirche auch mehrere neue Glocken bei einem Glockengießer in Westphalen gießen lassen. Diese neuen Glocken kamen vor etwa 14 Tagen an Ort und Stelle an und sollten durch den gerade in hiesiger Gegend anwesenden Bischof Dr. Arnoldi von Trier geweiht (getauft) werden. Der Glockengießer hatte, da er auf der großen Ausstellung zu Paris die Preismedaille erhalten hatte, diese Medaille mit dem Brustbild Napoleons auf die Glocke modellirt, die Zugabe fand aber keinen Beifall. Weder die Gemeinde noch die geistliche Behörde noch der Bischof wollten, daß solche mit dem Brustbilde eines solchen Heiligen wie Napoleon III. die kirchliche Ein-

segnung für eine katholische Kirche erhalten sollten und so unterließ demnach selbige, bis der Glockengießer sich veranlaßt fand, das Brustbild rasch von den Glocken entfernen zu lassen, worauf andern Tags, weil der Bischof inzwischen abgereist war, der hiesige Dekan und Cyrenomherz Cremenz im Auftrag des Bischofs die Weihe der Glocken vornahm. Trotz dessen und trotz alle dem gelten wir immer für Franzosenfreunde und müssen diese Vorwürfe stets hören. (Fr. Pfitz.)

Paris, 26. Juli. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten aus Mexiko lauten wieder sehr ungünstig für Frankreich. Unter dem Expeditionscorps ist eine Hautkrankheit ausgebrochen, welche im Lande El Pinto genannt und sehr gefürchtet wird. Die aufgefangenen französischen Depeschen hat der Präsident Juarez in der Hauptstadt anstalten lassen, um die Mexikaner noch mehr gegen die Franzosen aufzureizen, was ihm auch gelungen seyn soll. Der Generalstabschef des Oberbefehlshabers des Expeditionscorps, Oberst Letellier-Deslaze, ist plötzlich von dem Kriegsminister nach Paris berufen worden. Die Nachricht, daß General Forey sich bereits nach Mexiko eingeschifft habe, wird von den zu Cherbourg erscheinenden Blättern als unbegründet bezeichnet; derselbe wird erst im Lauf der nächsten Woche abgehen. (Fr. Pfitz.)

Turin, 22. Juli. Die aus Rom hier eintreffenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber, daß daselbst die Partei der That ganz offen mit dem von unserer Regierung beeinflussten und geleiteten geheimen National-Comite gebrochen hat. Es verlautet bereits und erfüllt unsere regierenden Kreise mit nicht geringer Beforgniß, daß eine ganz eigenthümliche Bewegung sich in der Siebenhügelstadt vorbereite. Die Patrioten glauben dort allen Ernstes, daß es möglich seyn werde, Garibaldi die Rolle zu übertragen, die man dies Frühjahr dem König Victor Emanuel zugedacht, d. h. einen friedlichen Einzug in Rom zu halten. Ich weiß nicht, was specuell gerade an diesem Plane ist, aber als ganz positiv darf ich Ihnen versichern, daß überhaupt in der ewigen Stadt Dinge im Werke sind, deren Tragweite sich nicht berechnen läßt. — Sie werden wohl schon von dem hier ziemlich lange bereits umlaufenden Gerücht von heimlichen Werbungen vernommen haben. In Bezug darauf kann ich Ihnen diesmal die ganz bestimmte Versicherung machen, daß allerdings geheime Anwerbungen stattfinden. Dieselben werden jedoch nicht etwa von Garibaldi und seinen Freunden, sondern mit Wissen des Ministeriums von französischen Agenten unternommen.

Da nämlich der Gedanke einer Antheilnahme irgend eines italienischen Armeecorps an der mexikanischen Expedition so entschiedene Mißbilligung in ganz Italien fand, so ist man auf ein anderes Auskunftsmitel gekommen, um dem hohen Allirten ein Hilfscorps zu verschaffen. Es wird in ganz Italien für eine sogenannte italienische Legion geworben, die, nachdem sie auf den 4 Hauptdepots: Genua, Livorno, Neapel und Palermo eingetroffen, nach Algier eingeschifft, dort in Bataillone getheilt und dann direct nach Veracruz transportirt werden wird. Nur gediente Soldaten, gleichviel ob sie bei Garibaldi oder in einer regulären Armee gedient, werden geworben. Man sagt diesen Leuten natürlich durchaus nichts von der Art, wie sie verwendet werden sollen. Es wird ihnen bloß zu wissen gegeben, daß es sich um eine für den Ruhm und die Ehre Italiens höchst wesentliche Expedition handle. Bis jetzt sind etwa 5000 Mann bereits in die Listen der Werber eingetragen, es sollen aber im ganzen 10 — 15,000 Mann, ja, unter Umständen noch eine weit größere Anzahl angeworben werden. (D. N. 3.)

Turin. Garibaldi ist nach Messina abgereist, derselbe hat einem Mittagessen bei Palavicino in Palermo angewohnt, und einen Toast mit den Worten geschlossen: Rom oder Tod, aber nach Rom, mit Victor Emanuel an der Spitze. (T. D. d. N. 3.)

Florenz, 21. Juli. Das Gerichtsverfahren gegen den zwölfjährigen Buben der einen jungen Burschen mit einem Dolchschuß tödtete, ist für hiesige Verhältnisse schnell gegangen. Der junge Mörder wurde zu 20 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf eine so geringe Strafe gleichsam als Antwort wurde auf dem Platz der Ufficien, wo sich die Gerichtssäle befinden, am hellen Tage ein neuer Meuchelmord begangen. Ein junger Mensch, der sich bei einer Promovirung zurückgesetzt glaubte, rächte sich dafür an dem Dr. Castri, welcher ihm seine Stimme versagt hatte. Er stürzte sich auf dem belebten Platz der Ufficien, gerade vor der Schildwache bei der Münze, mit dem Dolch auf den Dr. Castri, und versetzte ihm einen Stich in den Unterleib. Der diensthuernde Soldat hielt ihn mit Kolbenstößen von weiteren Angriffen ab, bis herbeieilende Wachtsooldaten den Mörder verhafteten. Dr. Castri ist an der Wunde gestorben. Wie die Verbrecher öffentlich vor aller Welt ihre Verachtung vor der strafenden Gerechtigkeit zeigen, so fahren sie fort selbst in den Gefängnissen die Gesetze zu verhöhnen. (N. 3.)

Trebinje, 20. Juli. Heute Morgens ist die in Jubzi befindliche türkische Miliz von den Insurgenten angegriffen worden. Alle waffen-

fähigen Trebinjaner eilten dahin. Der Kampf dauert bei lebhaftem Feuer fort. (S. D. A. Z.)

Constantinopel, 16. Juli. Prinz Peter von Oldenburg, russischer General der Infanterie, ist auf der Fregatte „der Tiger“ zu Constantinopel angekommen. Dieses englische Schiff scheiterte bekanntlich während des Krimfeldzugs in der Nähe von Odessa. Die Russen haben es stückweise aus dem Wasser geholt und wieder zusammengesetzt und es mit englischen Kanonen bewaffnet. Auf den Wunsch des Kaisers erscheint nun auf diesem Schiffe der ihm verwandte Prinz im Bosphorus. Er hat dem Sultan einen Privatbesuch abgeleistet und ist dann weiter nach Athen zu der Königin von Griechenland, seiner Nichte, gereist. Man sagt, diese Reise habe Bezug auf das neue Projekt, die griechische Krone auf das Haupt seines Neffen, des 18jährigen Prinzen Climar, zu setzen. (Fr. 3.)

Amerika.

Ueber die orleanischen Prinzen schreibt ein engl. Gardeoffizier, der sie in General Mac Clellans Hauptquartier kennen gelernt hat, am 8. Juni: „Als unser Zelt sich verirrte hatte, wohnte ich in einem Zelt mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres. Es sind zwei der besten jungen Burche mit denen ich zusammen gekommen. Der Herzog von Chartres ist vielleicht mehr als sein Bruder zum Soldaten erzogen, aber beide sind vorzügliche Offiziere. Im Feuer sind sie gerade so heiter und lebenswürdig wie sonst. Ihren Onkel, den Prinzen von Joinville, haben wir sehr lieb; er ist ein Mann von Bedeutung. General McClellan sagt mir, daß er die zwei Prinzen für die besten Offiziere in seinem Stab hält, und daß er dem jungen Herzog keinen größeren Gefallen erweisen kann, als ihn bei Nacht auf einen weiten Ritt auszusenden.“

In einer Correspondenz aus New-York in der S. Ztg. heißt es: „Die jungen Orleans haben hier im verfloffenen Jahre eine Schule genossen aus der sie etwas mitnehmen für's Leben. Sie kehren zurück in ihr Asyl, gekräftigt an Geist und Körper. Der Graf von Paris ist aus einem zu schnell in die Glieder geschossenen schwächlichen Jüngling ein junger Mann voll Haltung geworden. Ich hatte selbst einmal Gelegenheit ihn sagen zu hören, daß er es in Europa nicht für möglich gehalten hätte, so viele Strapazen zu bestehen wie er hier durchgemacht. Strebt der Graf v. Paris unter der ausgezeichneten Leitung des Prinzen v. Joinville mehr zum Staatsmann, so ist der Herzog v. Chartres Soldat aus Leidenschaft. Er hatte sich zuletzt etwas Fieber zugezogen, und sein Arzt schickte ihn fort von der Armee. Im Begriff sich bei White House einzuschiffen, hört er den Kanonendonner von Gaines Mill.

Auf der Stelle ist das Fieber vergessen, er sitzt wieder auf und eilt dem Kampfsplatz zu, mit seinem Bruder und Oheim noch die ganze Reihe von blutigen Gefechten mitmachend bis Montag Abend.

Ihre Absicht, bei gelegener Zeit nach Europa zurückzukehren, stand längst fest. Man weiß, daß die Großmutter, Königin Amalie, von Anfang an mit ihrem Eintritt in die hiesige Armee unzufrieden war und sie oft beschwor wiederzukommen, während die Oheim sich ihrer Kühnheit freuten. Jetzt, wie damals, da sie ankamen, erörtert man vielfach, besonders in diplomatischen Kreisen, die Frage, ob ihr Schritt politisch war. Ich meine, es kommt hierbei, wie stets in der Politik, auf das Resultat an. Ist die Sache, der sie dienten, siegreich, so haben sie einen großen Coup gemacht; unterliegt sie, so haben die Enkel Louis-Philipps vergebens ihr Leben eingesetzt. Daß sie es wagen, wird ihr Vaterland ehren. Die Geschichte aber wird auf jeden Fall ihre edlen Impulse und ihr hochherziges Benehmen zu würdigen wissen.“ (A. 3.)

Indien. Man schreibt dem Londoner Standard, daß die Nachrichten aus Indien sehr schlecht lauten. Die Aufstände und Meutereien, die man befürchtete, sind ausgebrochen. Ueberall in den nordwestlichen Provinzen so wie zu Dede herrscht allgemeine Bestürzung, deren Ursache man auf eine allgemeine Verschwörung zurückführt, deren Herd in Mekka seyn soll, und die zum Zweck hätte die britische Macht in Indien zu vernichten, indem man die eingeborene Armee corrumptirt und die Garnisonen europäischer Truppen durch Ermordung und Vergiftung im Großen vertilgt. Die muslimänischen Fanatiker predigen dem Volk den Aufruhr. In Agra wäre nach einem allgemein verbreiteten Gerücht die englische Garnison beinahe vergiftet worden. In Dede hatte sich die Idee einer Meuterei so sehr aller Einwohner bemächtigt, daß sie ihre Häuser verbarrikadirt und Tag und Nacht bewaffnet bleiben. (N. 3.)

Aus Mexiko gehen die neuesten Nachrichten bis zum 2. Juli. Ueber die bis dahin dort vorgefallenen, nach einer kurzen Mittheilung der französischen Blätter bereits erwähnten Ereignisse sagt das Havanejer Journal „La Prensa“ vom 6. Juli: „Der General Ortega hatte beschlossen, die Franzosen am 15. Juni anzugreifen; demgemäß wurde am 14. eine mexikanische Brigade von 2000 Mann ausgesandt, um den Gipfel des Hügels Cerro de Borrego zu besetzen, welcher die Stadt Orizaba beherrscht. Die Franzosen, die von dieser Bewegung Kunde erhalten hatten, schickten 500 Zuaven auf Recognoscirung aus, welche den Gipfel des Hügels in der Nacht erreichten, die Mexikaner in ihrem Schlaf über-

flehen und sie in Unordnung brachten. Der General La Slaye wurde bei dieser Affaire leicht verwundet.

Am folgenden Tage (15. Juni) machten die Mexikaner unter General Ortega von der Straße de la Angostura aus einen Angriff auf die Franzosen: da diese mittlerweile den Cerro de Borrego besetzt hatten, so mißlang der Angriff und die Mexikaner, welche dabei 400 Mann verloren, zogen sich nach Naultzingo zurück.“ — Den letzten Nachrichten zufolge trifft die mexikanische Armee Vorbereitungen zu einem neuen Angriff auf die Franzosen. Juarez hat den General Comonfort zum Oberbefehlshaber aller mexikanischen Truppen der liberalen Parteien ernannt. — Als der „Trent“ Veracruz verließ, hatte sich in der Stadt die Nachricht verbreitet, daß die Franzosen Tampico belagerten. (N. Fr. 3.)

Sumoristisches Arbeitergeseuch.

Ein gewisser Daniel Höhner, Alt-Kirchmehner, in Rheinen am Bodensee, empfiehlt sich in letzter Nummer des dortigen Blattes „Rhein“ für folgende Arbeiten: Schriftliche Sachen jeder Art. Einnahmen und Ausgaben. Erarbeiten mannigfacher Construction. Haarschneiden und Rasiren. Umstechen und Erbsäpfelböcher machen. Clavierstimmen, Unterricht geben auf allen möglichen Instrumenten. Diplomatische Vorträge. Tanzunterricht. Mistladen und tragen. Anweisung für Blasbalg treten. Controlle über Waikäser-Sammlung. Ueberhaupt für Alles, was dem Menschen zum Nutzen dient.

Charade.

Ein großes Gut nennt Guch die Erste Im Handel und Verkehr der Welt: Den mächtigsten Hebel, der die Kräfte Der Menschen stets in Athem hält.

Zum Glücke fügt sodann die Zweite Sogleich das bittere Gegentheil: Entbehrest du jenes, Freund, so wird dir Um so gewisser dtes zu Theil.

Das Ganze ist der Menschheit Plage In alter, wie in neuer Zeit; Du kannst sie aber überwinden Durch Tugend und Arbeitsamkeit.

Auflösung der Charade in No. 58: Windbeutel.

Schorndorf. Fruchtmart am 29. Juli.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	203	fl. 6 fr. 54
Haber	—	—
Wicken	12	7 —

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. M. a. v. r.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 60.

Dienstag den 5. August

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 11. und 12. l. M. im Staatswald Obere Remshalde zwischen Plüderhausen, Waldhausen und Rattenharz gelegen: 3 3/4 Klafter buchene Scheiter, 20 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 80 1/2 Klafter tannene Abfallholz und 8 1/2 Klafter tannene Rinde.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.
Schorndorf den 2. August 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.
Holz-Verkauf.

Mittwoch den 13. l. M. in den Waldtheilen Schautenhau, Heuberg 1 und Breitengehren 2 bei Walkersbach: 12 1/2 Klafter buchenes, 2 3/4 Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz, 9 3/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 175 Reifach-Wellen und 31 Loose Laubholz-Reifach auf Haufen zu beiläufig 390 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Waldtheil Schautenhau nächst Walkersbach.
Schorndorf den 2. August 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 14. l. M. in den Waldtheilen Bachbecken und Schweigerin bei Winterbach: 6 1/4 Klafter buchenes,

6 3/4 Klafter birkenes Scheiter- und Prügelholz und 8 1/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz 6525 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Viehwaide auf dem Bizinalweg von Winterbach nach Schlichten.

2) Freitag den 15. l. Mts. in den Waldtheilen Heidenrain bei Winterbach und Kreuzbau bei Schlichten und Baltmannsweiler: 8 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 5 3/4 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2 3/4 Klafter Anbruchholz; 6450 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr wie oben.

3) Samstag den 16. l. M. in den Waldtheilen Gläserhalde und Buntstelhau: 4 1/2 Klafter buchene Prügel, 125 1/2 Klafter eichenes Anbruch- und Abfallholz und 775 Reifachwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Goldboden.
Schorndorf den 2. August 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

**Schorndorf.
Zugelaufener Schäferhund.**

Einen solchen kann der rechtmäßige Eigenthümer binnen 15 Tagen gegen Ersatz der Fütterungskosten diehiesits abholen.
Den 4. August 1862.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Es wird die längst bestehende polizeiliche Vorschrift, nach welcher das **unthwillige Knallen bei 1 fl. Strafe verboten** ist, hiemit wiederholt in Erinnerung gebracht, wobei bemerkt wird, daß die Polizei-Offizianten strenges Au-

genmerk auf die Uebertreter richten, und solche sogleich zur Anzeige bringen werden.
Den 4. August 1862.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 7. August wird die Straßenbeleuchtung und das Kehren der Schulen im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden. Die Liebhaber wollen sich Abends 4 Uhr auf dem Rathhause einfinden.

Stadtbauamt.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat **1500 fl.** in einem oder mehreren Posten auszuliefern.

Hospitalpflege. Lang.

Hohengehren.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide von der Erndte bis 31. Dezember d. J. zu 250 Stück wird am Samstag den 9. August 1862 Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen eingeladen werden.
Den 29. Juli 1862

Schultheißenamt.
Gastle.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Leutnerische Hüneraugen-Plästerchen
empfehlen 3 Stück à 12 kr., im Dutzend sammt Anweisung à 42 kr.
C. M. Meyer.